

Wegen des Briefgewichts schreibe ich auf diesem halben Blatt. Es reicht gerade für 20 Gramm!

10. März, 46.

Sehr geehrter Herr Professor,

Eben sind Ihre Briefe mit den äusserst interessanten Unterlagen eingetroffen und gestern die beiden neuen, wofür ich Ihnen bestens danke. In der Zwischenzeit habe ich nochmals an das Ministerium des Innern, an das Rote Kreuz, an Anderes und heute an Masaryk geschrieben. Einige Kopien liegen bei. Der Ton ist scharf. Ich bin gewohnt, die Dinge bei ihrem richtigen Namen zu nennen. Ihre Beilagen haben dabei gute Dienste geleistet. Typisch für die Empfindlichkeit ist ihre Kontroverse mit Prof. I.R. Salis. Solche Leute reagieren auf freundliche Bitten und Schalmientöne kaum. Man muss ihnen derb und deutlich vor Augen halten, welchen Schaden ihr Ansehen durch staatlich konzedierte Diebereien erleiden.

Der Anfall meiner 19 Jahre alten Spondylarthrose ist wieder einmal vorbei. Gesundheitlich habe ich also z.Z. nichts zu klagen.

Ingelein hat jetzt schon hin und wieder rosig angehauchte Wangen. Die beiden Kleinen kommen gut zusammen aus und spielen eifrig allerhand Spiele. Manchmal muss ich bei einem "Domino" mitmachen. Da wird gebittet und gebettelt, bis ich weich werde! Ich glaube, dass es beiden gut tut, ein Kamerädlein zu haben.

Auch ich hoffe sehr, Sie in diesem Jahr irgendwie und irgendwo sehen und sprechen zu können. Was tun wohl unsere alten Widersacher, die Caffier, Stieve, Seitz, Heim, Schumacher, Besold, Goecke und Consorten?

*x) der Tuberkulose*

Heute bin ich überzeugt, dass Sie den tiefsten Punkt Ihrer Leiden und des Ungemahs überschritten haben, und dass es von nun an aufwärts gehen wird. Von einem Professor Mahnert habe ich tatsächlich noch nie etwas gehört. Ich kann und will es nicht glauben, dass dieser Herr einem Knaus vorgezogen werden könnte.

Die von Ingelein erwähnte Reise an den Neuenburgersee haben wir des trüben Wetters wegen auf nächsten Sonntag verschoben. Auch wollte ich die Briefe an Masaryk und an Sie schreiben, was an einem ruhigen Sonntag am besten geht.

Wenn das Manuskript meines Artikels für einen Brief zu schwer ist, werde ich es eben in zwei oder drei Briefen der Post übergeben.

Mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen an Sie und Ihre Gemahlin stets Ihr sehr ergebener